

Herzlich Willkommen:



ESG Reporting inklusive Best Practises

DIH.01-24.AF.085-01
11.11.2024

Sophie HILBERT, MSc

Der DIH SÜD wird unterstützt von



LAND  KÄRNTEN



ESG Reporting

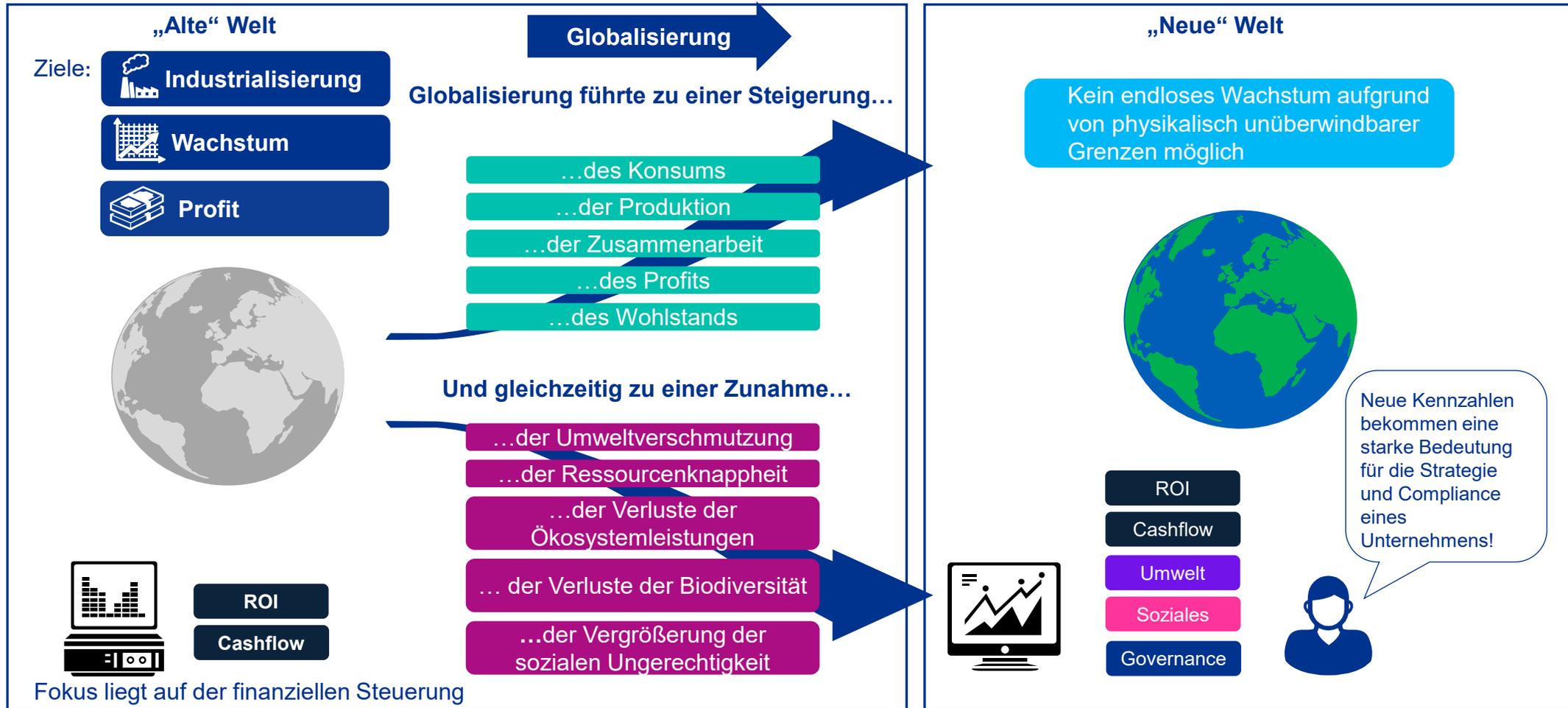


Agenda

- 1) CSRD Berichterstattung
- 2) Einblicke: Berichterstattungsprozess
- 3) Einblicke: DMA
- 4) Einblicke: GHG Protocol und SBTi
- 5) GRI Reporting Standards
- 6) International Sustainability Standards Board (ISSB)
- 7) Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- 8) Einblicke in die Praxis – bereits veröffentlichte ESRS Berichte

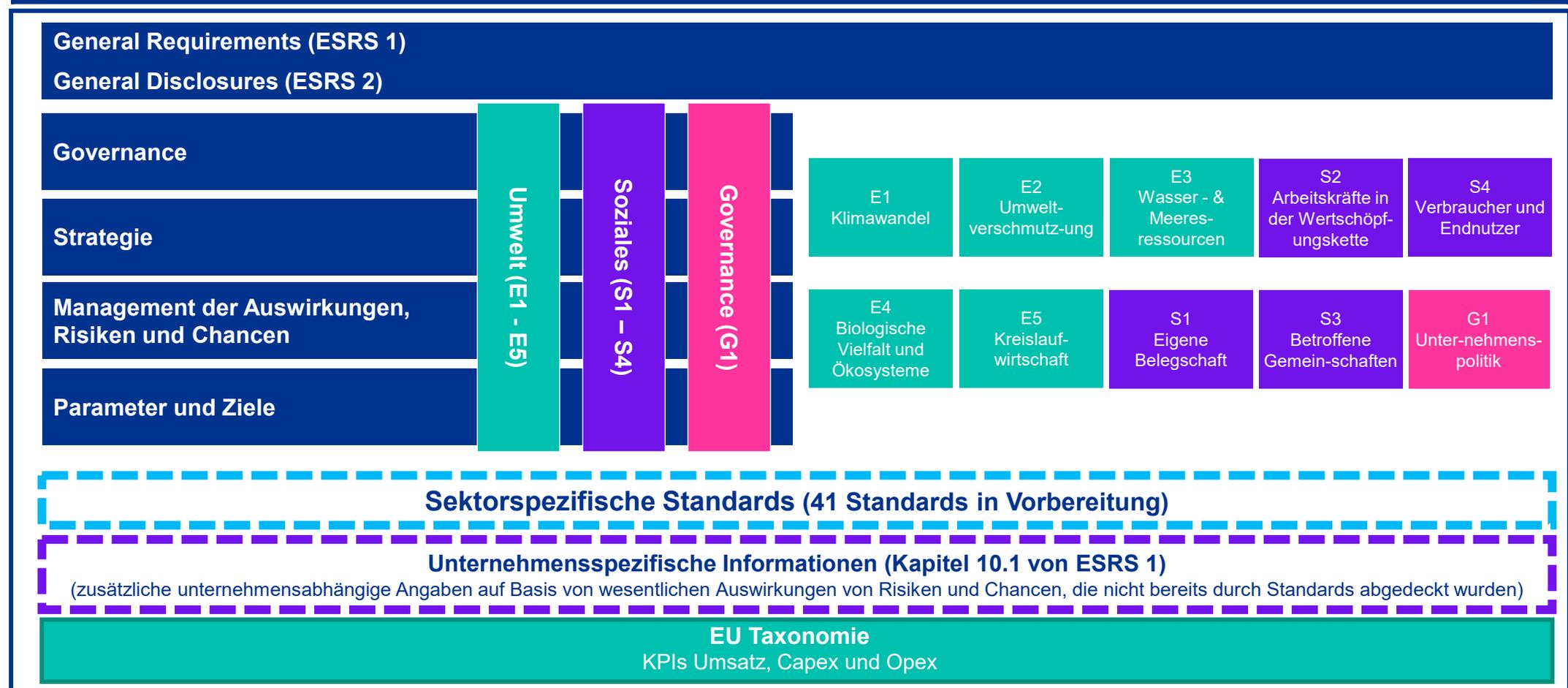
CSRD Berichterstattung

ESG gewinnt zunehmend an Bedeutung



Überblick ESRS

Nachhaltigkeitsbericht (gemäß Corporate Sustainability Reporting Directive)



Inhalte und Struktur der Nachhaltigkeitsberichterstattung

ESRS 1- Appendix F

Lagebericht

Analyse der Geschäftsverläufe des Unternehmens und seiner Lage

Zukünftige Entwicklungen des Unternehmens

Beschreibung der wichtigsten Risiken und Ungewissheiten

Erklärung zur Unternehmensführung

Aussagen zur Nachhaltigkeit

1. Allgemeine Information

ESRS 2 Allgemeine Angaben

- themenspezifische DR aus ESRS
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**
- Liste der erfüllten Angabepflichten
- **Tabelle aller Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben**

2. Umweltinformationen

Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO

ESRS E1 Klimawandel

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS E1**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

ESRS E2 Umweltverschmutzung

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS E2**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS E5**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

3. Soziale Informationen

ESRS S1 Eigene Belegschaft

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS S1**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

ESRS S2 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS S2**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS S4**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

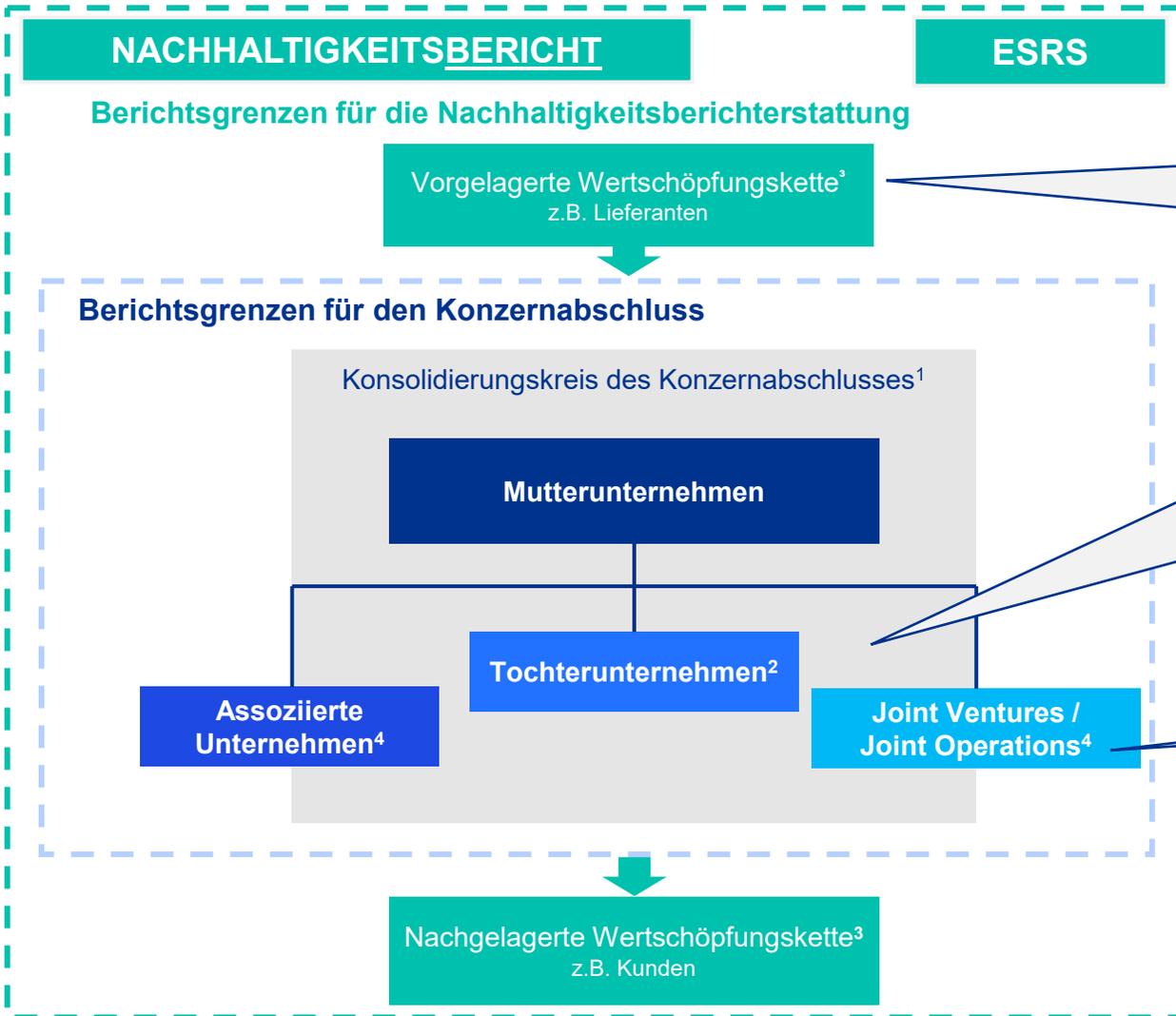
4. Governance-Informationen

ESRS G1 Geschäftsgebaren

- **Auswirkungs-, Risiko- und Chancenmanagement und Metriken und Ziele DR aus ESRS G1**
- **Zusätzliche DR aus sektorspezifischen ESRS**
- **Zusätzliche unternehmensspezifische Informationen**

DR ... disclosure requirements

Überblick über die Berichtsgrenzen



³ Die im Nachhaltigkeitsbericht enthaltenen Informationen werden um Informationen der **direkten** und **indirekten Geschäftsbeziehungen** in der **vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette** ergänzt.

² "Die Nachhaltigkeitserklärung gilt für dasselbe Bericht erstattende Unternehmen wie die Abschlüsse." (ESRS 1.62)

Gemäß EFRAG IG 2 Rz. 35 & IDW RS FAB 100: „Nicht-Einbeziehung von Tochterunternehmen allein aufgrund Nicht-Einbeziehung in den Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung ist nicht sachgerecht.“

⁴ Assoziierte Unternehmen und Joint Arrangements: Berücksichtigung als Teil der Wertschöpfungskette (EFRAG IG 2 Rz. 65-67)

ESRS-Offenlegungsverpflichtungen

ESRS 2

- Allgemeine Angaben
- Grundlagen für die Erstellung
- Governance
- Strategie
- Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen
- Parameter & Ziele



Andere einzubeziehende Datenpunkte werden durch die Bewertung der Wesentlichkeit durch das Unternehmen bestimmt

(Für weitere Informationen, siehe **Anlage E ESRS 1** – Ablaufdiagramm zur Bestimmung der aufzunehmenden Angaben)

ESRS E1

- Ausführliche Begründung warum Klimawandel kein wesentliches Thema ist.
- Vorausschauende Analyse der Bedingungen, die das Unternehmen dazu veranlassen könnten, den Klimawandel als wesentlich zu betrachten

Vorgeschrieben durch EU-Recht

- Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben ESRS 2 Anlage B
- ~60 Datenpunkte zu einer Vielzahl von Themen, z.B. Diversität im Vorstand, Sorgfaltspflicht, THG-Emissionen, physische Risiken, Wasserverbrauch, Menschenrechte, Diversität, Korruptionsbekämpfung
- In einer Tabelle explizit zu berichten, wenn als nicht wesentlich gesehen

Das „Herzstück“: Was ist die doppelte Wesentlichkeit?


Siehe auch: ESRS 1
Kap. 3

 **Regulatorische Änderungen**

Das **Konzept der doppelten Wesentlichkeit** wurde von der (draft) **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** eingeführt

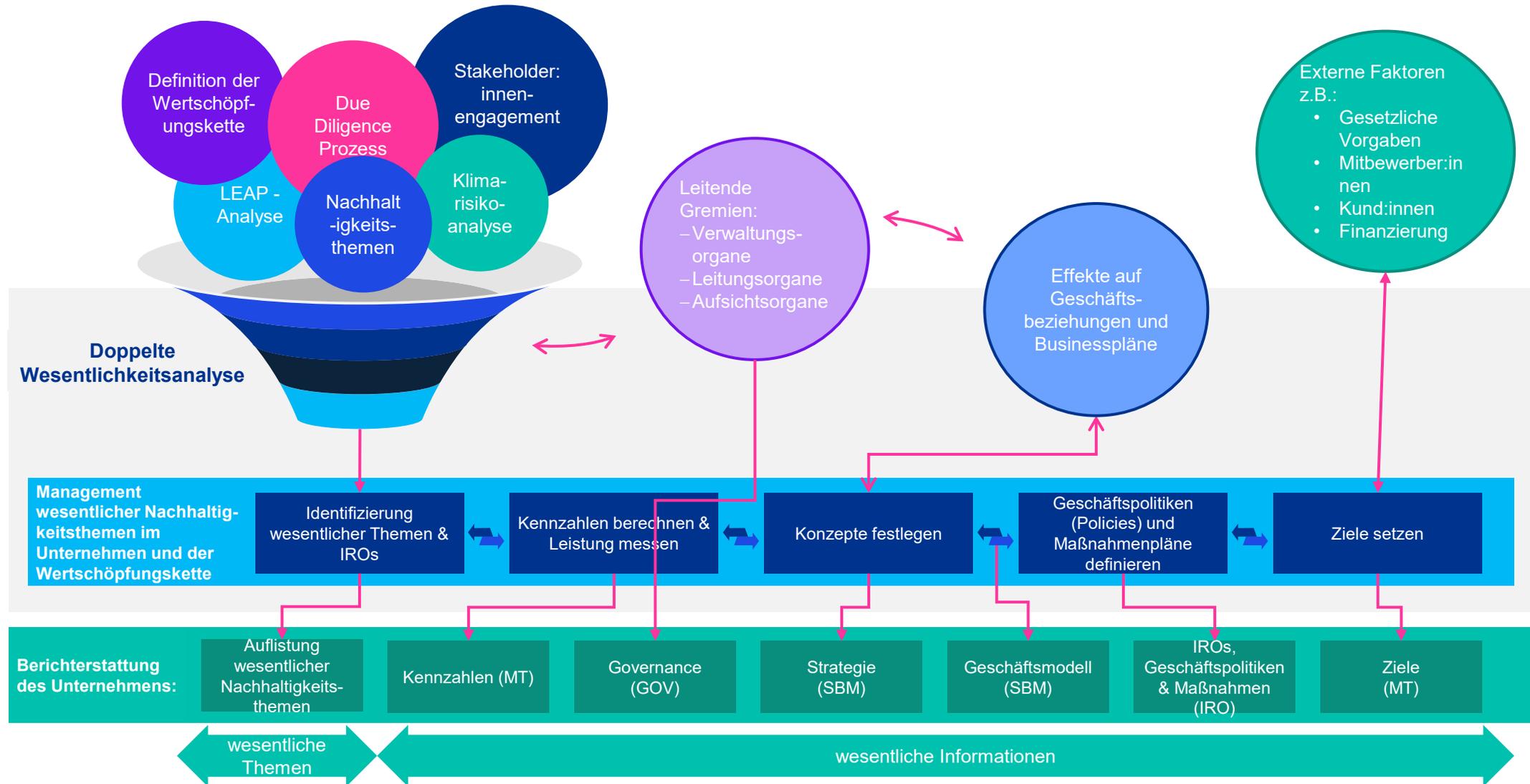


Auswirkung auf Unternehmen

Eine **neue Wesentlichkeitsanalyse** muss durchgeführt werden, um die Anforderungen der doppelten Wesentlichkeit – Auswirkungen- und finanzielle Wesentlichkeit – zu erfüllen.

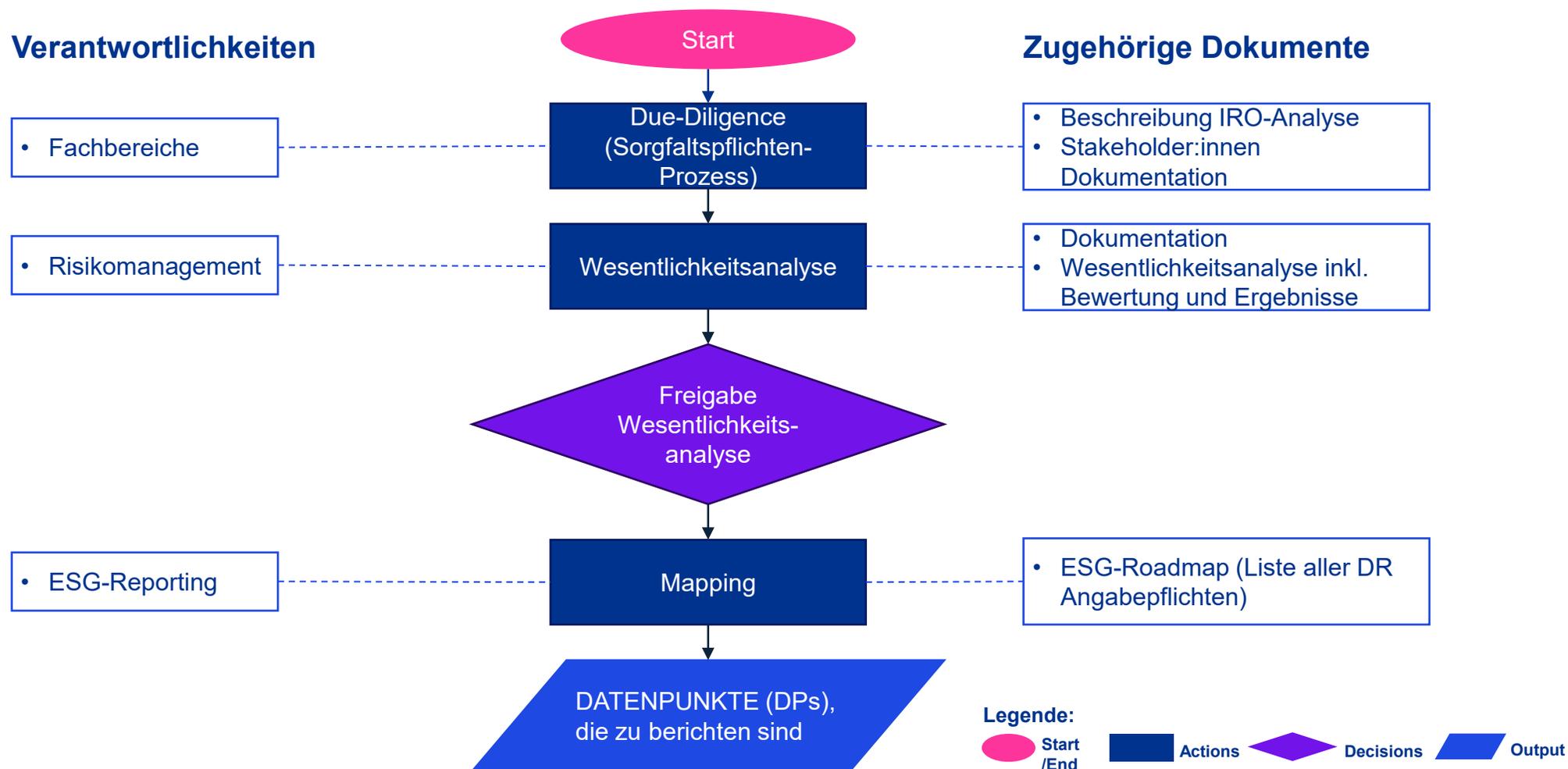


Berichterstattung und Management wesentlicher Themen

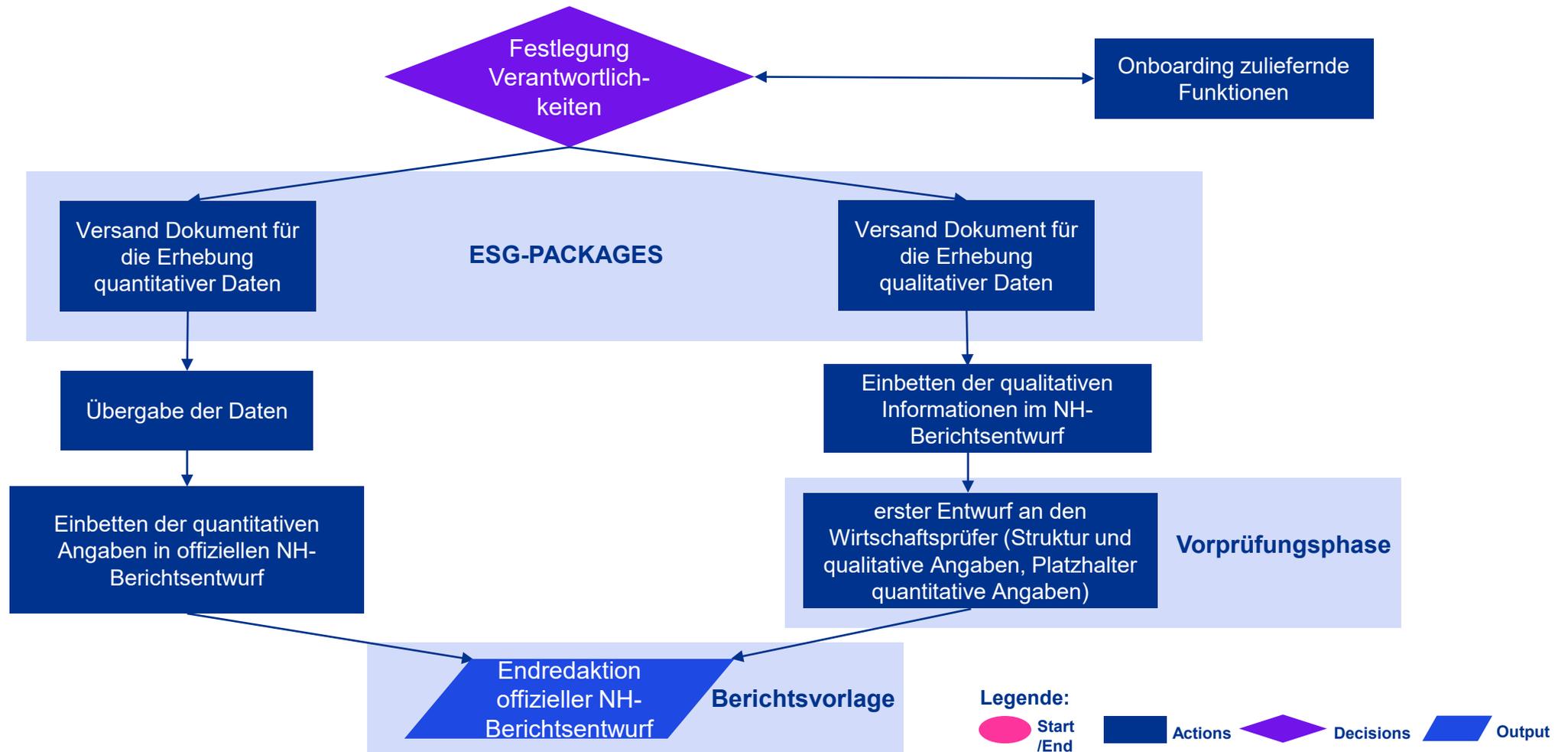


Einblicke: Berichterstattungs- prozess

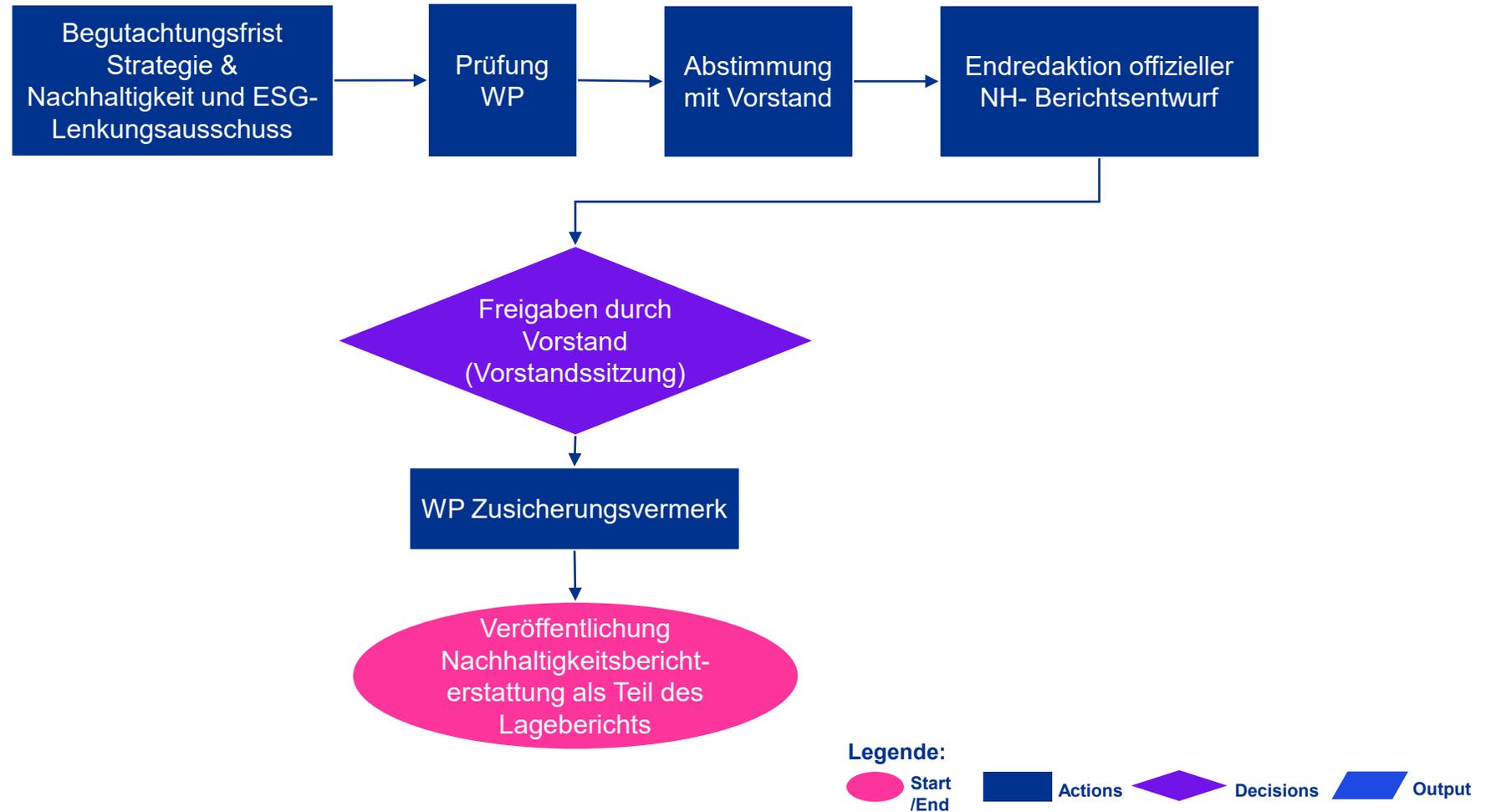
NHB-Erstellung: Phase 1: Analyse



NHB-Erstellung: Phase 2: Berichterstellung



NHB-Erstellung: Phase 3: Freigabe und Prüfung



Einblicke: DMA

IG1: Prozess zur Bewertung der doppelten Wesentlichkeit

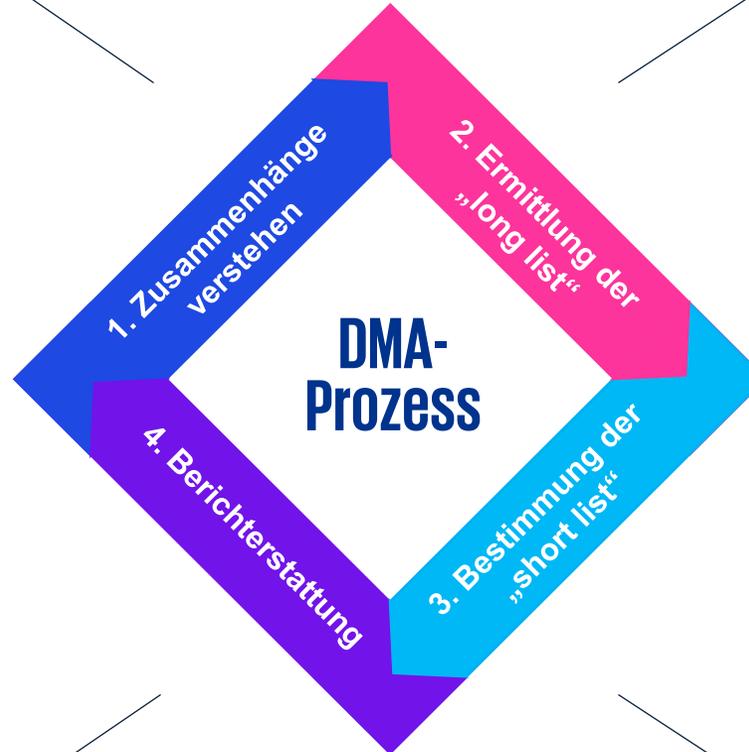
(Vorschlag der EFRAG)

1. Zusammenhänge verstehen

- Analyse von Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette (ESRS 2 SBM-1), Geschäftsbeziehungen, Produkten & Services, Abhängigkeiten, ...
- Interessen und Standpunkte der Stakeholder in der gesamten Wertschöpfungskette ermitteln und analysieren (ESRS 2 SBM-2)

4. Berichterstattung

- Bestimmung von wesentlichen Informationen anhand von der Bedeutung der Information in Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt und Relevanz bei der Entscheidungsfindung der Nutzer
- Berichterstattung über den Prozess (ESRS 2 IRO-1) und die Ergebnisse des Prozesses (ESRS 2 SBM-3 und IRO-2)



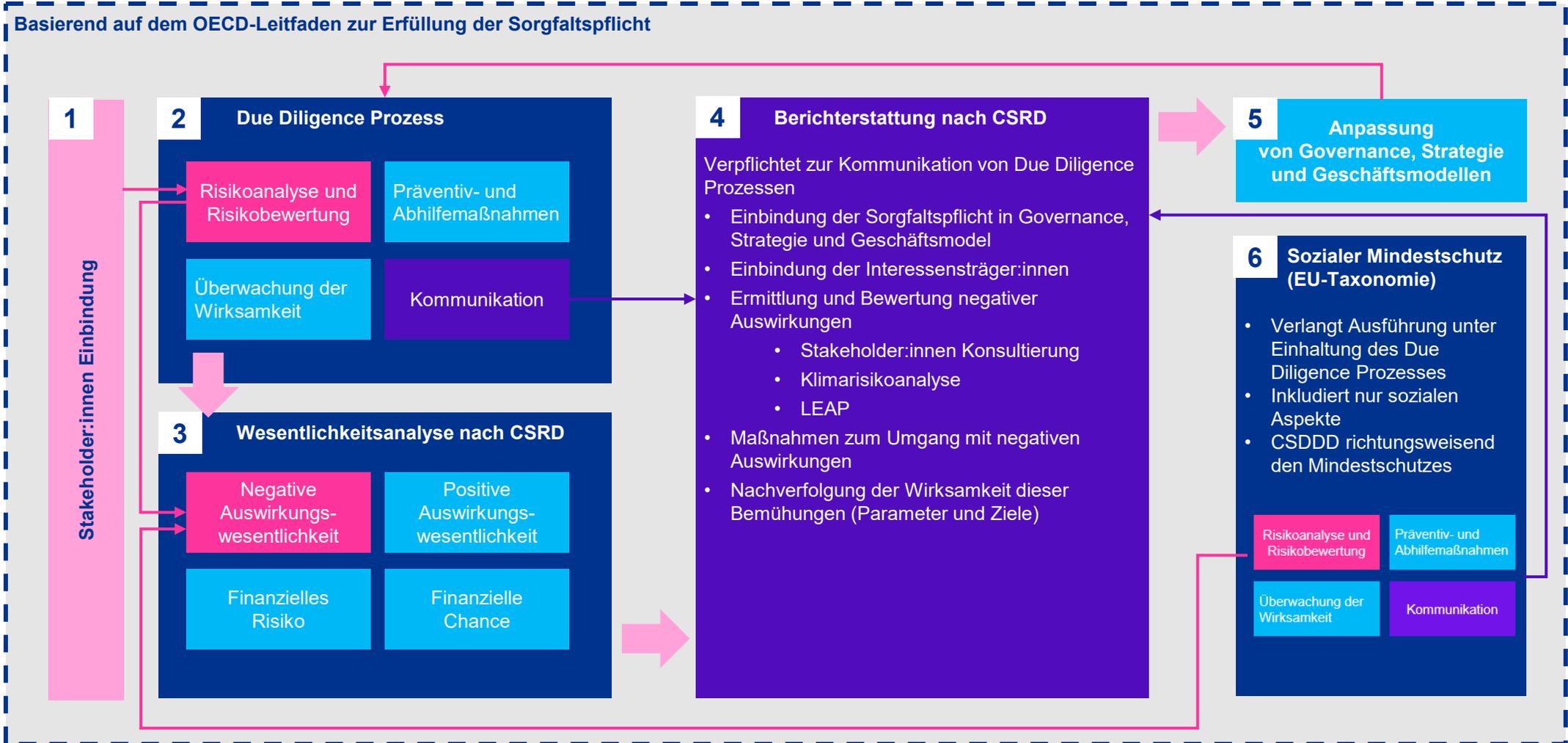
2. Ermittlung der tatsächlichen und potentiellen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) („long list“)

- Behandlung aller Nachhaltigkeitsaspekte in ESRS 1 AR 16 & unternehmensspezifische Angaben
- Berücksichtigung der kurz-, mittel- oder langfristigen Zeithorizonte, Stakeholder und gesamten Wertschöpfungskette

3. Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) („short list“)

- Bewertung anhand der doppelten Wesentlichkeit (Wesentlichkeit der Auswirkungen und finanzieller Wesentlichkeit) und deren qualitativen und quantitativen Schwellenwerte
- Einbeziehung der betroffenen Stakeholder

Zusammenhänge von Due Diligence, CSRD und EU-Taxonomie



Zu analysierende Themen: Longlist (Environmental Standards)


Siehe ESRS 1
Appendix A – AR 16

Thema		E1 Klimawandel	E2 Umweltverschmutzung	E3 Wasser- und Meeresressourcen	E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	E5 Kreislaufwirtschaft
Umwelt-Standards	Nachhaltigkeitsaspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an den Klimawandel • Klimaschutz • Energie 	<ul style="list-style-type: none"> • Luftverschmutzung • Wasserverschmutzung • Bodenverschmutzung • Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen • Besorgniserregende Stoffe • Besonders besorgniserregende Stoffe • Mikroplastik 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserverbrauch • Wasserentnahme • Ableitung von Wasser • Ableitung von Wasser in die Ozeane • Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Land-, Süßwasser- und Meeresnutzungsänderungen • Direkte Ausbeutung • Invasive gebietsfremde Arten • Umweltverschmutzung • Sonstige • Auswirkungen auf den Zustand der Arten <ul style="list-style-type: none"> • Populationsgröße von Arten • Globales Ausrottungsrisiko von Arten • Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen <ul style="list-style-type: none"> • Landdegradation • Wüstenbildung • Bodenversiegelung • Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung • Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen • Abfälle

Zu analysierende Themen: Longlist (Social Standards)


 Siehe ESRS 1
 Appendix A – AR 16

Thema		S1 Eigene Belegschaft	S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	S3 Betroffene Gemeinschaften	S4 Verbraucher und Endnutzer
Sozial-Standards	Nachhaltigkeitsaspekte	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> Sichere Beschäftigung Arbeitszeit Angemessene Entlohnung Sozialer Dialog Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Mitbestimmung Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitskräften Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben Gesundheitsschutz und Sicherheit Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle <ul style="list-style-type: none"> Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit Schulungen und Kompetenzentwicklung Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderung Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz Vielfalt Sonstige arbeitsbezogene Rechte <ul style="list-style-type: none"> Kinderarbeit Zwangsarbeit Angemessene Unterbringung Datenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> Sichere Beschäftigung Arbeitszeit Angemessene Entlohnung Sozialer Dialog Vereinigungsfreiheit, einschließlich der Existenz von Betriebsräten Tarifverhandlungen Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben Gesundheitsschutz und Sicherheit Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle <ul style="list-style-type: none"> Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit Schulung und Kompetenzentwicklung Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz Vielfalt Sonstige arbeitsbezogene Rechte <ul style="list-style-type: none"> Kinderarbeit Zwangsarbeit Angemessene Unterbringung Wasser- und Sanitäreinrichtungen Datenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> Angemessene Unterbringung Angemessene Ernährung Wasser- und Sanitäreinrichtungen Bodenbezogene Auswirkungen Sicherheitsbezogene Auswirkungen Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> Meinungsfreiheit Versammlungsfreiheit Auswirkungen auf Menschenrechtsverteidiger Rechte indigener Völker <ul style="list-style-type: none"> Freiwillige und in Kenntnis der Sachlage erteilte vorherige Zustimmung Selbstbestimmung Kulturelle Rechte 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer <ul style="list-style-type: none"> Datenschutz Meinungsfreiheit Zugang zu (hochwertigen) Informationen Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsschutz und Sicherheit Persönliche Sicherheit Kinderschutz Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern <ul style="list-style-type: none"> Nichtdiskriminierung Zugang zu Produkten und Dienstleistungen Verantwortliche Vermarktungspraktiken

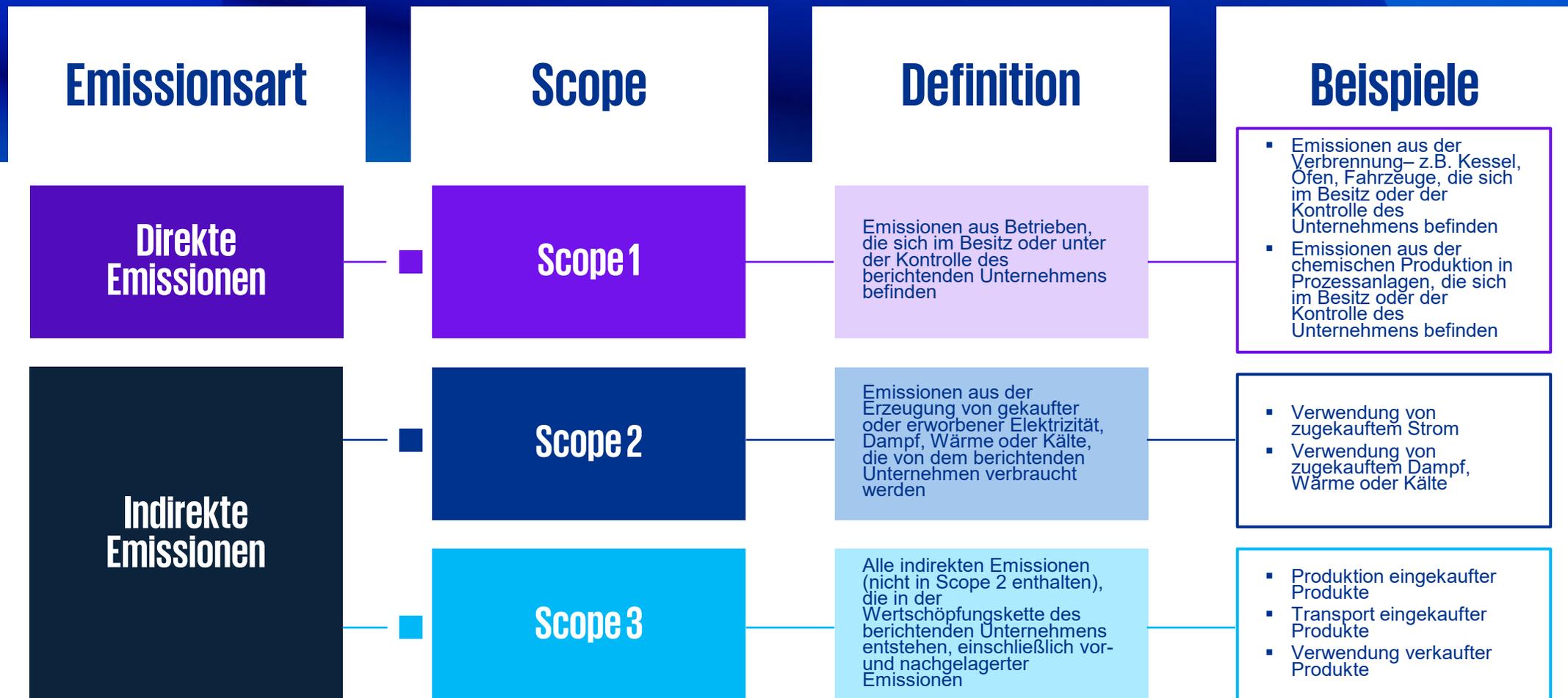
Zu analysierende Themen: Longlist (Governance Standards)


Siehe ESRS 1
Appendix A – AR 16

Governance-Standard	Thema	G1 Unternehmenspolitik
	Nachhaltigkeitsaspekte	<ul style="list-style-type: none">• Unternehmenskultur• Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)• Tierschutz• Politisches Engagement• Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken• Korruption und Bestechung<ul style="list-style-type: none">• Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung• Vorkommnisse

Einblicke: GHG Protocol & SBTi

ESRS E1-6 THG Emissionen – Überblick über die Scopes



GHG Protocol als Basis für die Erstellung der THG-Bilanz

Was ist das GHG-Protokoll?

01

Das GHG-Protokoll ist eine Reihe von Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen und die Berichterstattung für Unternehmen und den öffentlichen Sektor.

02

Die Entwicklung des GHG-Protokolls wird vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) koordiniert.

03

Die Standards des GHG-Protokolls schließen Regelungslücken in der internationalen Klimapolitik.

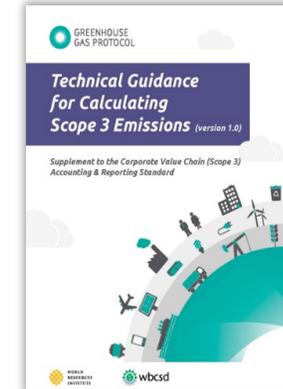
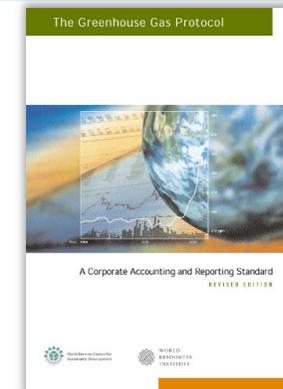
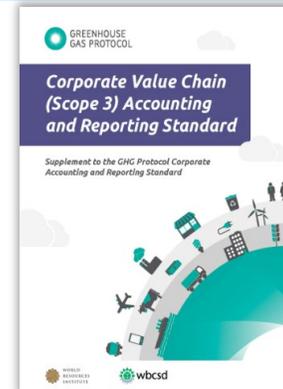
04

Das GHG-Protokoll ist der am häufigsten verwendete Standard für die Erstellung von Treibhausgasbilanzen.

05

Vorschriften, einschließlich staatlicher Unternehmensstandards, basieren auf dem Treibhausgasprotokoll, das sich teilweise auf ISO 14067 / 14044 bezieht.

Das GHG-Protokoll bietet folgende Standarddokumente



Was sind „Science-Based Targets“ und „Science-Based Target Initiative (SBTi)“?



Die SBTi wurde nach Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens gebildet und stellt eine Initiative aus 4 Partnerorganisationen



Wissenschaftsbasiert

Reduktionsziele basierend auf den aktuellsten Daten der Klimawissenschaft & -forschung



Quantitativ

SBTs zeigen WIEVIEL und bis WANN Unternehmen Emissionen reduzieren müssen, um eine Eindämmung des Klimawandels sicherzustellen



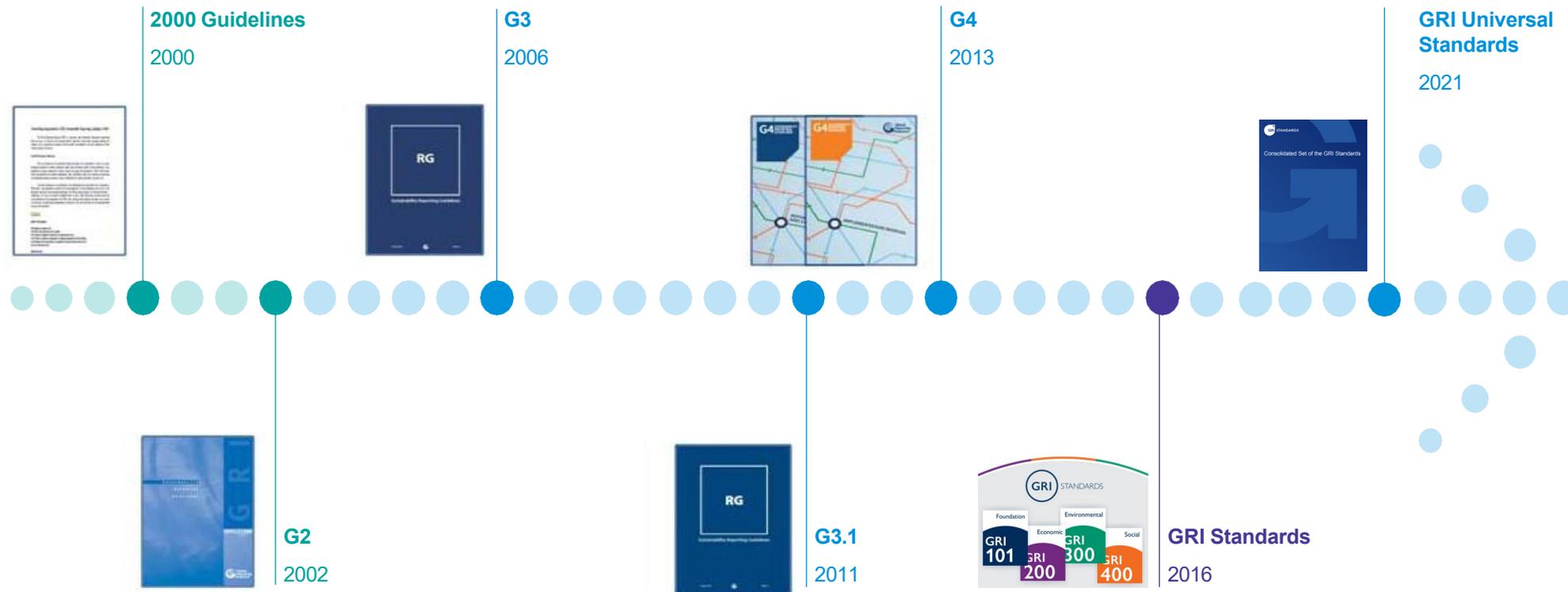
Transparent

- Erstellt und publiziert Guidances und Best Practices
- Evaluiert und prüft SBTis
- Bereits 2.865+ Unternehmen mit validierten SBTs

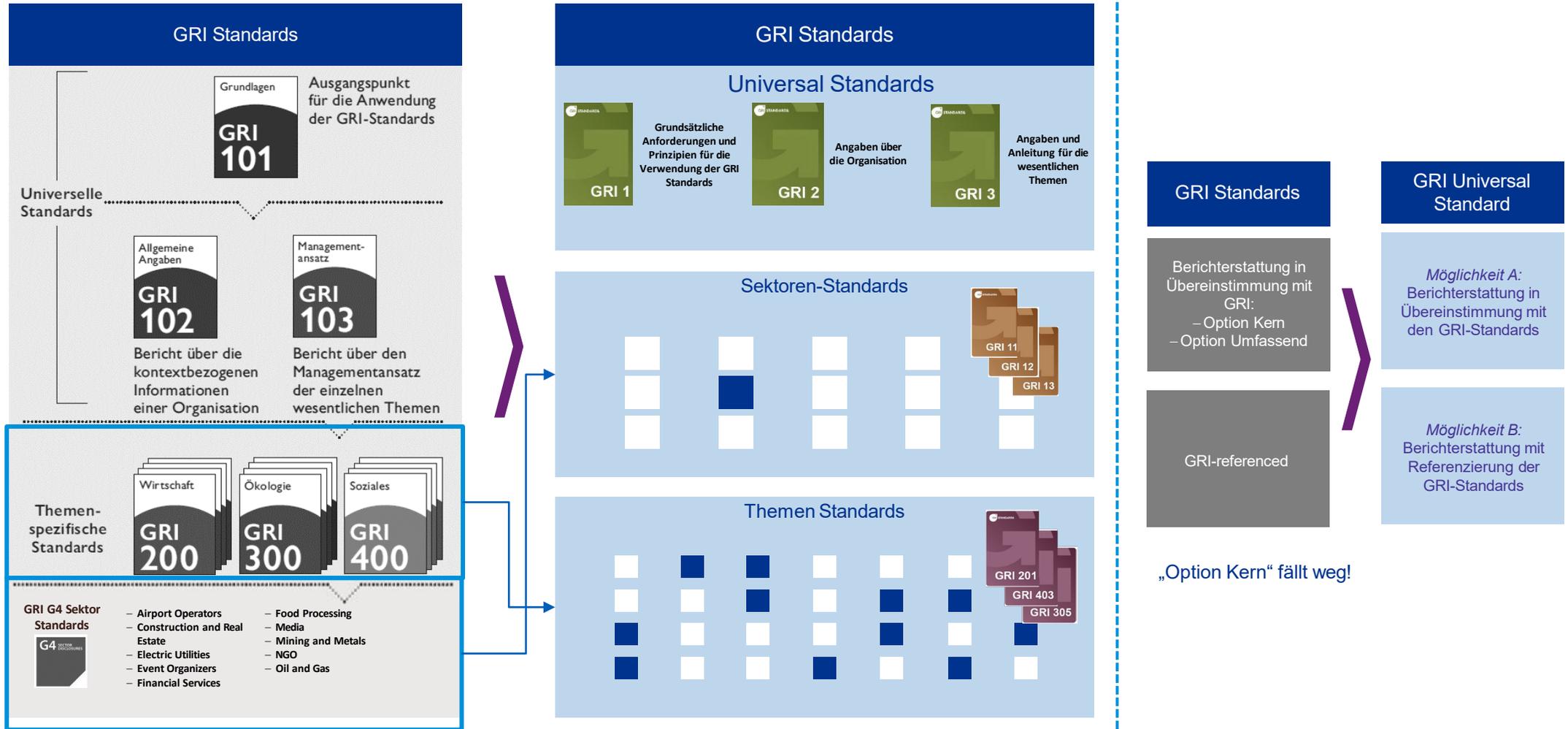
GRI Reporting Standards

Global Reporting Initiative

- 1997 gegründete Initiative zur Entwicklung von Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichtsberichterstattung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung unter Einbezug von Stakeholdern
- Weltweit meistgenutzter Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung



GRI Universal Standard



Wesentliche Neuerungen GRI Universal Standard

Neues Schlüsselkonzept in der Berichterstattung



Ziel:
Informationen über ihre wichtigsten Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen, einschließlich der Auswirkungen auf die Menschenrechte

Due-Diligence-Prüfungen und die **Einbeziehung von Stakeholdern** helfen Organisationen, ihre wichtigsten Auswirkungen zu ermitteln

Verabschiedung von den Optionen „Kern“ und „Umfassend“

GRI 101 Grundlagen	GRI 1 Grundlagen 2021
Berichterstattung in Übereinstimmung mit GRI: Option <i>Kern</i> Option <i>Umfassend</i>	Möglichkeit A: Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards
GRI-referenced	Möglichkeit B: Berichterstattung mit Referenzierung der GRI-Standards
Option „Umfassend“: Mehr Governance-Angaben	Möglichkeit A: Deutlich mehr Angaben im Bereich Governance, verpflichtende Angaben Menschenrechte
Option „Kern“: Ein relevanter GRI-Indikator je verwendeten Themenstandard	Möglichkeit A: Relevante GRI-Indikatoren je wesentlichem Thema

GRI und ESRS Standards

Mapping und Q&A der GRI Standards zu den ESRS (Dezember 2022):
[q-and-a-gri-and-the-esrs.pdf](#)
[globalreporting.org](https://www.globalreporting.org)

Aktuelle Version wird noch erwartet.

Neue Angaben zu RBC und den Prinzipien d. Berichterstattung

 — In **GRI 2 Allgemeine Angaben** sind nun Informationen über die Strategie der Organisation für eine nachhaltige Entwicklung und ihre Richtlinien und Praktiken für ein verantwortungsvolles Geschäftsgebaren notwendig.

 — Nur mehr 8 Prinzipien der Berichterstattung
 — Prinzipien „*Wesentlichkeit*“ und „*Einbez. d. Stakeholder*“ in GRI 3 „*Wesentliche Themen*“ konkret geregelt.

Anwendung des Sektor-Standards



Die GRI entwickelt sektorspezifische Standards für **40 Sektoren** (einschließlich des Bankensektors), beginnend mit den Sektoren, die die größten Auswirkungen haben. Die Sektor - Standards sollen helfen, die wichtigsten Auswirkungen einer Branche sowie die Erwartungen der Stakeholder zu ermitteln. Sie beschreiben den Nachhaltigkeitskontext eines Sektors, skizzieren die wahrscheinlichen wesentlichen Themen und führen Angaben auf, die für die Berichterstattung des Sektors relevant sind.



- 2. Likely material topics**
- Topic 11.1 GHG emissions
 - Topic 11.2 Climate adaptation, resilience, and transition
 - Topic 11.3 Air emissions
 - Topic 11.4 Biodiversity
 - Topic 11.5 Waste
 - Topic 11.6 Water and effluents
 - Topic 11.7 Closure and rehabilitation
 - Topic 11.8 Asset integrity and critical incident management
 - Topic 11.9 Occupational health and safety
 - Topic 11.10 Employment practices
 - Topic 11.11 Non-discrimination and equal opportunity
 - Topic 11.12 Forced labor and modern slavery
 - Topic 11.13 Freedom of association and collective bargaining
 - Topic 11.14 Economic impacts
 - Topic 11.15 Local communities
 - Topic 11.16 Land and resource rights
 - Topic 11.17 Rights of indigenous peoples
 - Topic 11.18 Conflict and security
 - Topic 11.19 Anti-competitive behavior
 - Topic 11.20 Anti-corruption
 - Topic 11.21 Payments to governments
 - Topic 11.22 Public policy

15 GRI 11: Oil and Gas Sector 2021

Reporting on GHG emissions

If the organization has determined GHG emissions to be a material topic, this sub-section lists the disclosures identified as relevant for reporting on the topic by the oil and gas sector.

STANDARD	DISCLOSURE	SECTOR STANDARD REF #
Management of the topic		
GRI 3: Material Topics 2021	Disclosure 3-3 Management of material topics <i>Additional sector recommendations</i> • Describe actions taken to manage flaring and venting and the effectiveness of actions taken.	11.1.1
Topic Standard disclosures		
GRI 302: Energy 2016	Disclosure 302-1 Energy consumption within the organization	11.1.2
	Disclosure 302-2 Energy consumption outside of the organization	11.1.3
	Disclosure 302-3 Energy intensity	11.1.4
GRI 305: Emissions 2016	Disclosure 305-1 Direct (Scope 1) GHG emissions <i>Additional sector recommendations</i> • Report the percentage of gross <u>direct (Scope 1) GHG emissions</u> from CH ₄ • Report the breakdown of gross direct (Scope 1) GHG emissions by type of source (stationary combustion, process, fugitive). ²	11.1.5
	Disclosure 305-2 Energy indirect (Scope 2) GHG emissions	11.1.6
	Disclosure 305-3 Other indirect (Scope 3) GHG emissions	11.1.7
	Disclosure 305-4 GHG emissions intensity	11.1.8

References and resources

GRI 302: Energy 2016 and GRI 305: Emissions 2016 list authoritative intergovernmental instruments and additional references relevant to reporting on this topic.

The additional authoritative instruments and references used in developing this topic, as well as resources that may be helpful for reporting on the GHG emissions by the oil and gas sector are listed in the Bibliography.

International Sustainability Standards Board (ISSB)

IFRS Sustainability Standards

Erstmalige Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Inkrafttreten der Standards: 1. Januar 2024 • Verpflichtung zur Anwendung nur Übernahme und Enforcement durch das jeweilige Land
Struktur	<ul style="list-style-type: none"> • Beide Standards folgen der TCFD-Struktur • Berichterstattung über Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele
Wesentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Wesentlichkeit analog zu den IFRS-Rechnungslegung-Standards übernommen • Konzentration auf die von Investoren, Kreditgebern und anderen Gläubigern benötigten Informationen zur Entscheidungsfindung
Konnex zur Finanzberichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Konnektivität zwischen den Angaben iZm Nachhaltigkeitsaspekten und den im Geschäftsbericht angeführten Informationen • Konsistenz zwischen den den Nachhaltigkeitsaspekten und den Finanzinformationen zugrundeliegenden Annahmen
Darstellung der Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible Darstellungsanforderungen • Informationen können neben den von anderen Standards geforderten Informationen präsentiert werden ABER ISSB-Informationen müssen eindeutig identifizierbar sein
Zeitpunkt der Veröffentlichung	<ul style="list-style-type: none"> • Zum gleichen Zeitpunkt und für den gleichen Zeitraum wie die Finanzberichterstattung • einjährige Übergangserleichterung

Vergleich der Anforderungen



Prüfung der Nachhaltigkeits- berichterstattung

Überblick Prüfungspflichten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung



Prüfung durch Aufsichtsrat



Aufgaben des Prüfungsausschusses



Prüfung durch
a) Abschlussprüfer,
b) andere Wirtschaftsprüfer / oder
c) andere „unabhängige
Zusicherungsdienstleister“)

Mitgliedsstaatenwahlrecht

Aktuelle EU-Richtlinie 2014/95/EU (NFRD) Österreich: NaDiVeG	Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)
grundsätzliche inhaltliche Prüfungspflicht	grundsätzliche inhaltliche Prüfungspflicht Art 39 (6) AP-RL
	Überwachung der Nachhaltigkeitsprüfung und Berichterstattung an den Aufsichtsrat (Möglichkeit zur Einrichtung eines separaten Nachhaltigkeitsausschusses) Art 34 (1) (aa) Bilanz-RL
„Existenzprüfung“ durch Abschlussprüfer keine inhaltliche Prüfung (zusätzlich: ggf Berücksichtigung als „sonstige Information“ (iSv ISA 720)) durch Abschlussprüfer	(sofortige) Inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit („ limited assurance “) verpflichtend vorgesehen Mittelfristig: Übergang auf eine inhaltliche Prüfung mit hinreichender Sicherheit („reasonable assurance“) geplant → spätestens 6 Jahre nach Inkrafttreten (zusätzlich: ggf Berücksichtigung als „sonstige Information“ (iSv ISA 720)) durch Abschlussprüfer Art 26a (3) AP-RL

Weiterführende Ressourcen (1/3)

ESRS:

- [Highlights](#)
- [Get ready for European Sustainability Reporting Standards](#)
- [ESRS Resource Center](#)



EFRAG – Implementation Guidance:

- [EFRAG IG 1 – Materiality Assessment](#)
- [EFRAG IG 2 – Value Chain](#)
- [EFRAG IG 3 – List of ESRS Data Points](#)

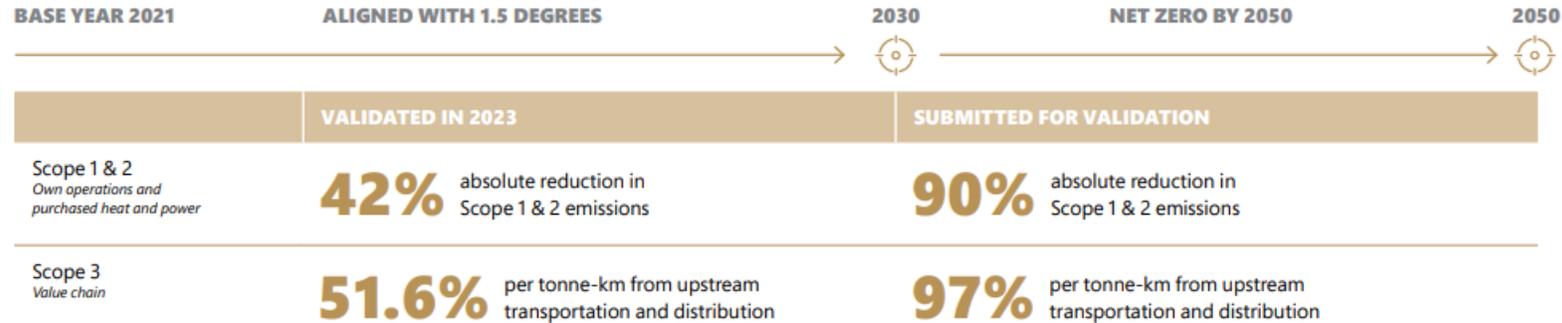
NEU:

[KPMG Austria Pocketguides](#)

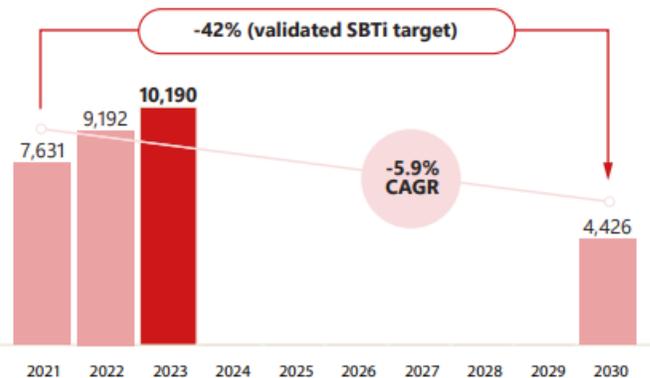


Einblicke in die Praxis – bereits veröffentlichte ESRS Berichte

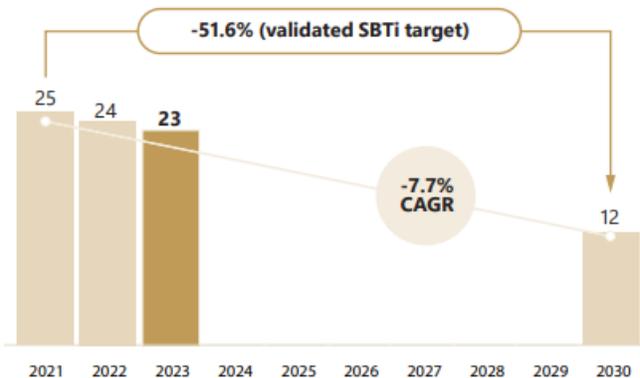
Scan Global Logistics (I)



ABSOLUTE REDUCTION TARGET BY 2030 (SCOPE 1 AND 2)
tCO₂e



PHYSICAL INTENSITY REDUCTION TARGET BY 2030 (SCOPE 3)
gCO₂e/tonne.km



- SBTi aligned Transition Plan
- Übersichtliche Gestaltung
- Beschreibung DMA inkl. themenspezifischer IRO-1 Angaben

Scan Global Logistics (II)

E1 CLIMATE CHANGE

MATERIAL RISKS, IMPACTS AND OPPORTUNITIES

		Location in value chain			Time horizon		
		Upstream	Own operations	Downstream	Short-term	Medium-term	Long-term
CLIMATE CHANGE							
Value chain GHG emissions Greenhouse gas emissions that contribute to climate change are generated by the ocean carriers, airlines, and road and rail transport companies from which SGL Group purchases capacity on our customers' behalf.	Actual negative impact	•			•	•	•
Value chain energy consumption The ocean carriers, airlines, and road and rail transport companies from which SGL Group purchases capacity are intensive users of fossil fuel energy sources, which cause GHG emissions when combusted that contribute to climate change.	Actual negative impact	•			•	•	•
GHG emissions from own operations SGL Group operates a small fleet of trucks and company cars and consumes electricity to heat and light its office and warehouse locations. These sources generate emissions through the burning of fossil fuels, contributing to climate change.	Actual negative impact		•		•	•	
Shift away from air to less carbon-intensive modes Until airfreight decarbonises significantly, customers may switch to less carbon-intensive modes of transportation, which may impact SGL's profitability.	Risk			•	•	•	
Inability to meet emissions targets Slower uptake of low-carbon logistics may put SGL at risk of not meeting its published emissions reduction targets for Scope 3 (99% of total emissions in 2022).	Risk	•	•		•	•	•

- Übersichtliche Darstellung der wesentlichen IROs inkl. Wertschöpfungskettendarstellung und Zeithorizont
- Keine Überrepräsentation von positiven Auswirkungen

Themenbezogene Angabepflichten: E3 Wasser- und Meeresressourcen

E3 8. a) Überprüfung der Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Durch Sensibilisierungen der Mitarbeitenden soll der Wasserverbrauch pro Mitarbeitenden weiter reduziert werden. Ebenso soll durch den Einbau wassersparender Vorrichtungen der Wasserverbrauch weiter gesenkt werden.

Themenbezogene Angabepflichten: E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

E4 17. c) Ermittlung und Bewertung von Übergangsrisiken, physische Risiken sowie Chancen

Gemäß des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) macht sich auch in Deutschland der Verlust der biologischen Vielfalt bemerkbar: Knapp ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten gelten als gefährdet. Der Erhalt der Artenvielfalt wird neben dem Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit angesehen. Deswegen schließen wir - gemäß unserer [Leitlinie Nachhaltigkeitsstandards im Kerngeschäft und Depot A der Hamburger Sparkasse AG \(Basisregelwerk\)](#) - Unternehmen, die erkennbar zu einer massiven Zerstörung der Biodiversität beitragen, ohne gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert zu erbringen von Finanzierungen aus. Dies gilt insbesondere für Vorhaben in Gebieten mit internationalem Schutzstatus und für Vorhaben, die gefährdete Arten beeinträchtigen.

Gleichwohl folgt aus internen Untersuchungen im Rahmen der Risikoinventur, dass eine wesentliche Gefährdung, die aus diesem Risikotreiber resultiert und die über das bereits erfasste Kreditrisiko hinausgeht, weder kurz- mittel-, noch langfristig für die Haspa gesehen wird. Das liegt insbesondere im Geschäftsmodell und dem eher städtisch geprägten Geschäftsgebiet der Metropolregion Hamburg begründet.

E4 19. a) Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität

Das Unternehmen verfügt über Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität. Ja Nein

Tätigkeiten im Zusammenhang mit diesen Standorten wirken sich negativ auf diese Gebiete aus. Ja Nein

- Übersichtliche Struktur der Disclosure Requirements und Datenpunkte

Process steps Impact materiality

Our work with mapping our sustainability-related impacts builds on the approach we have used for over a decade to assess the materiality of sustainability-related matters, as well as recent studies, benchmark reports, and internal projects.

The following steps were conducted:

- 
1. Engagement of stakeholders
 We unfolded the ten topics in the ESRS and identified subject-matter experts in the business and Group functions with insights into the topics and deep knowledge of our day-to-day work with each area. Several onboarding sessions helped to get a common understanding of the new regulation and objectives of the double materiality assessment.
- 
2. Scoping of impacts
 As preparation for the materiality assessment workshops, we consulted relevant internal information (e.g. internal impact reports, previous materiality assessments, and stakeholder findings) to scope and pre-define impacts per ESRS sub-topic and sub-sub-topics.
- 
3. Assessment of individual impacts
 We conducted interactive impact materiality assessment workshops for each ESRS topic. Participants adjusted the pre-defined impacts where relevant and added additional impacts,

then scored all impacts (negative and positive) within our own operations and for the value chain according to the developed scoring methodology. Scoring rationales were documented, and relevant reference documents were captured. In total, 120 impacts were identified and scored.

- 
4. Calibration of material impacts
 All workshop input was transferred to a tool to aggregate scores and calculate the 'degree of materiality' split into five levels. Workshop participants were consulted again for validation of the preliminary results, and if needed, the provided rationales for adjustments were documented. Further calibration across topics took place before finalising the impact assessment.
- 
5. Stakeholder and management review
 Consolidated overviews of the sustainability-related impacts were presented to and discussed with internal stakeholders and management. Finally, the determined materiality threshold yielded a final list of 25 material impacts that were assessed as 'significant' or above.

Process steps Financial materiality

As part of our efforts to prepare for the CSRD, we delimited our financial materiality assessment and focused on potential financial risks. In contrast to the business risks covered in the 'Risks and risk management' section, we only consider risks that relate to sustainability matters in the financial materiality assessment.

The following steps were conducted:

- 
1. Engagement of stakeholders
 We engaged relevant stakeholders to ensure appropriate consideration of sustainability risks. These included internal subject-matter experts in the business and Group functions, as well as teams responsible for corporate risk assessment.
- 
2. Scoping of risks
 Results from the impact materiality assessment, supplemented with additional internal resources, formed the basis for scoping sustainability risks within the context of financial materiality.
- 
3. Assessment of individual risks
 The initially identified risks were verified and supplemented with additional possible sustainability risks through a series of meetings between topical subject-matter experts, ESG experts, and teams responsible for corporate risk

assessment. Throughout this process, the initial magnitude and likelihood properties of each potential risk were evaluated and documented. Based on these meetings, we formulated scenarios to capture the financial effects of the identified sustainability risks.

- 
4. Calibration of material risks
 The aggregated 20 sustainability-related financial risk scenarios were subsequently categorised following our scoring methodology approach. Additional resources were used to verify and calibrate the results. These included internal stakeholders and information from the business risk assessment, as well as external studies and benchmark reports.
- 
5. Stakeholder and management review
 Consolidated overviews of the sustainability-related risks were presented to and discussed with internal stakeholders and management. The scoring and respective materiality threshold yielded a final list of six financially material risks related to sustainability matters that were assessed as 'significant' or above.

- Prozessbeschreibung DMA

Orsted (II)

	How engagement is organised	Purpose of engagements	Examples of outcomes from the engagements
 Employees	<ul style="list-style-type: none"> • Employment relations and occupational health and safety representation • Inclusion networks • Employee-elected board members • Personal development dialogues • Surveys and workplace assessments 	<ul style="list-style-type: none"> • Including employees' perceptions and experiences • Contributing to a sustainable workplace and working life 	<ul style="list-style-type: none"> • Internal policy updates • Improvement and action plans • Communications from management • Global initiatives and campaigns
 Corporate customers	<ul style="list-style-type: none"> • Customer support and guidance • Periodic reviews • Business partner due diligence 	<ul style="list-style-type: none"> • Building trust • Providing sustainable solutions • Enabling customers to achieve their targets 	<ul style="list-style-type: none"> • Product/service improvements • Adaptation of marketing strategies
 Suppliers	<ul style="list-style-type: none"> • Supplier due diligence • Workshops and industry collaborations • Human rights and on-site assessments 	<ul style="list-style-type: none"> • Compliance with our code of conduct • Promoting responsible sourcing, incl. of minerals and metals • Protecting human and labour rights of workers • Ensuring a respectful working environment • Decarbonising our supply chain 	<ul style="list-style-type: none"> • Streamlined supplier expectations • Supplier improvement plans • Informed selection of suppliers • Test pilots and early offtake agreements on low-carbon solutions
 Investors	<ul style="list-style-type: none"> • ESG ratings • Investor calls, questionnaires, and emails • Periodic investor updates • Capital markets days 	<ul style="list-style-type: none"> • Understanding expectations to sustainability • Attracting responsible investors • Enhancing transparency 	<ul style="list-style-type: none"> • ESG rating improvement plans • Responses to investor queries • Adapted internal communication on sustainability practices
 Governments, policymakers, and regulators	<ul style="list-style-type: none"> • Direct dialogue with policymakers • Answering public consultations • White papers, programmes, and studies 	<ul style="list-style-type: none"> • Ensuring regulatory compliance • Promoting a sustainable build-out • Addressing climate-related transition risks and opportunities 	<ul style="list-style-type: none"> • Aligning business model and strategy • Value creation and risk mitigation from compliance
 Civic and non-profit organisations	<ul style="list-style-type: none"> • Collaboration on community projects • Partnerships with NGOs • Contributions to research projects 	<ul style="list-style-type: none"> • Contributing to local initiatives • Addressing concerns of communities • Pooling efforts to decarbonise our supply chain 	<ul style="list-style-type: none"> • Site-specific initiatives on e.g. biodiversity or community development • Alignment of projects with best practice
 Industry and sustainability associations	<ul style="list-style-type: none"> • Joint initiatives and programmes • Inputs into strategic directions • Workshops and knowledge sharing 	<ul style="list-style-type: none"> • Enabling the build-out of renewable energy • Enabling the industry to engage policymakers • Developing industry standards on sustainability • Working to decarbonise hard-to-abate materials • Understanding views of value chain workers' representatives 	<ul style="list-style-type: none"> • Alignment on sustainability practices and measurement standards • Design of value chain workers initiatives
 Local communities	<ul style="list-style-type: none"> • Public meetings and consultations • Community liaison officers and project staff • Partnerships for community benefits 	<ul style="list-style-type: none"> • Addressing community concerns, questions, and feedback • Building trust and community support • Ensuring community benefits 	<ul style="list-style-type: none"> • Design of community benefits • Support of local projects

- Beschreibung Stakeholder:innen Engagement

Kontakt



Sophie Hilbert, MSc

Senior Associate
Sustainability Services

M +43 664 881 940 44
sophiehilbert@kpmg.at



[kpmg.at](https://www.kpmg.at)

© 2024 KPMG Advisory GmbH, eine österreichische Gesellschaft mit beschränkter Haftung und ein Mitglied der globalen KPMG Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer private English company limited by guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. KPMG und das KPMG-Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

Document Classification: KPMG Public